Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 143 — **Mittwoch, den 23. Juni** — **1897.**

Zur Regierungskrisis.

Daß die Erledigung der Regierungskrise bis zu Beginn der Reichstags- und preußischen Landtagssitzungen erfolgen würde, hat man bisher allgemein als ziemlich feststehend angenommen; diese Annahme hat sich jedoch nicht bestätigt. Der Reichsanzeiger vom Montag Abend enthält noch kein Wort über eine veränderte Besetzung der höchsten Reichs- und preußischen Staatsämter. Daß die Entscheidung gleichwohl in nahe Aussicht genommen ist und keinesfalls bis zum Herbst vertagt werden wird, ist auch den offiziösen Angaben zufolge sicher; letztere behaupten, die Entscheidung werde spätestens bis zum Antritt der Nordlandsreise des Kaisers erfolgen und publicirt werden. Daß die ganze Angelegenheit im Reichstage überhaupt nicht zur Sprache gebracht werden sollte, glauben wir nicht, nehmen vielmehr an, daß bei der bestehenden Unsicherheit und Ungewißheit über die schwebenden hochpolitischen Fragen die Erörterungen wesentlich schärfer sein werden, als wenn feststehende Thatsachen bereits bekannt gegeben wären.

Offiziös schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": An die Thatsache der Berufung des Herrn Finanzministers von Wiesbaden wie an das Gerücht, daß Herr Staatsminister v. Boetticher beabsichtige, vom Reichsamte des Innern zurückzutreten, werden in der Presse die mannigfachsten Vermuthungen geknüpft, welche den Ereignissen weit vorgreifen. Eine Würdigung im Einzelnen halten wir z. B. für unnöthig, so lange der thatsächliche Boden dazu fehlt. Nur das Eine möchten wir schon jetzt zurückweisen, daß Fürst Hohenlohe beabsichtige, sich auf das „Altentheil der auswärtigen Angelegenheiten" zurückzuziehen, die ausschließliche Leitung der inneren Politik aber anderen Händen zu überlassen. So lange Fürst Hohenlohe Reichskanzler und Ministerpräsident bleibt, kann er sich der Leitung der inneren Angelegenheiten des Reiches und Preußens nicht entziehen. Eine selbständige Vertretung für die gesammte innere Politik Deutschlands und Preußens ist unabhängig vom Reichskanzler und Ministerpräsidenten nicht zulässig. — Wesentlich Neues bringt diese Auslassung des Regierungsblattes nicht, sie bestätigt nur das, was in jüngster Zeit allgemein angenommen wurde: Rücktritt v. Boetticher's und Stellvertretung, nicht Ersatz, des Fürsten zu Hohenlohe.

Zur Lösung der schwebenden Krisis liegen, wie die „Kreuz Ztg." schreibt, die übrigens außer dem Rücktritt des Herrn v. Boetticher auch den des Frhrn. v. Marschall in nahe Aussicht stellt, dreierlei Möglichkeiten vor. Entweder übernimmt Herr v. Miquel die Stellung des Staatssekretärs v. Boetticher und damit zugleich die formale und reale Vertretung des Reichskanzlers für die innere Politik Deutschlands und Preußens. Dann würde er die Leitung des preußischen Finanzministeriums niederlegen und erhielte im Grafen Posadowsky seinen Nachfolger. Oder aber Herr v. Miquel wird ohne Uebernahme eines besonderen Ressorts und unter Beibehaltung des preußischen Finanzministeriums Stellvertreter des Fürsten Hohenlohe im Reiche wie in Preußen. Sollte Herr v. Miquel endlich in der Ueberzeugung, daß die Parteiverhältnisse des Reichstags einer gedeihlichen Entwickelung der inneren Politik des Reichs unter seiner Leitung allzu erschwerend entgegenstehen, seine Thätigkeit auf Preußen beschränken, so würde er doch die Leitung des Finanzministeriums beibehalten und Vicepräsident des Staatsministeriums werden. Definitiv ist vorläufig noch nichts, doch wird die Entscheidung wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juni.

Der Kaiser traf am Sonntag von Brühl in Brunsbüttel ein, die Kaiserin in Plön. Der Monarch schiffte sich an Bord der Yacht „Hohenzollern" nach Cuxhaven ein. Die Kaiserin fährt nach einem Besuche ihrer Söhne nach Grünholz weiter. Am Montag Vormittag besichtigte der Kaiser die auf der Rhede liegenden Kriegsschiffe, worauf die „Hohenzollern" nach Helgoland in See ging.

Kaiser Wilhelm hat neuerdings eine Tabelle über die Stärke der englischen Marine in ähnlichem Maßstabe wie die früheren Tabellen über die deutsche, französische, russische und japanische Flotte gezeichnet. Diese Tabelle erstreckt sich auf die Panzerschiffe und Kreuzer erster, zweiter und dritter Klasse. Eine solche Tabelle ist vom Kaiser dem Prinzen Heinrich nach England mitgegeben worden. Die früheren Tabellen waren bereits dem Reichstage als Geschenk für die Bibliothek überwiesen worden, wie auch den Magistraten übersandt worden. Die jüngste Tabelle hat der Kaiser auch dem Reichstage zugehen lassen.

Der Kaiser wird bei dem Gegenbesuche, den er im August am russischen Hofe abstattet, wie von Anfang an angenommen wurde, vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe begleitet sein.

Prinz Heinrich von Preußen wird nach dem Flottenhauptmanöver von dem Commando der 2. Division des 1. Geschwaders zurücktreten, um für den nächsten Winter ein Commando in der Stellung als Contreadmiral bei den Marinetheilen am Lande zu übernehmen.

Der Großherzog von Weimar dürfte, wie der „Nat.-Ztg." geschrieben wird, auf der Reise zur Feier seines 79. Geburtstages nach Schwerin an den Hof des Regenten Johann Albrecht, seines Schwiegersohnes, den Fürsten Bismarck besuchen. Da nun neulich der preußische Gesandte vom Großherzog in längerer Audienz empfangen worden ist, so sei der Gedanke nicht abzuweisen, daß den Großherzog noch andere Motive als seine persönliche Verehrung für Bismarck nach Friedrichsruh führen würden. Wir wissen nicht, ob die, offenbar in Weimar verbreiteten Vermuthungen, deren der Korrespondent Ausdruck giebt, begründet sind.

Fürst Bismarck empfing dieser Tage den Vorsitzenden des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken, der ihm die dankbaren Grüße des Vereins überbrachte. Der Fürst, welcher sich großer körperlicher und geistiger Frische erfreute, bekundete die regste Antheilnahme an den Aufgaben und Arbeiten des Vereins und wünschte dessen nationalen und wirthschaftlichen Bestrebungen weiteres und kräftiges Gedeihen.

Der „Reichsanzeiger" meldet, der Kaiser beauftragte nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. Februar 1878 den Staatssekretär des Reichsmarineamts, Contreadmiral Tirpitz, mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereiche der Marineverwaltung.

Die Minister Thielen, v. Hammerstein, Schönstedt und Brefeld sind von ihren Reisen nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Reichsjustizamts, Nieberding, soll amtsmüde geworden sein und sich mit Rücktrittsgedanken tragen. Wie die „Nat.-Ztg." hört, ist Herr Nieberding in hohem Grade augenleidend.

Der deutsche Botschafter in Wien, Graf Eulenburg ist am Sonntag vom Kaiser Franz Joseph in besonderer Audienz empfangen worden.

General Graf Morozzo della Rocca, der älteste Offizier der italienischen Armee, hat aus Anlaß seines neunzigsten Geburtstages ein Telegramm des Deutschen Kaisers erhalten, in welchem der Kaiser dem General seine wärmsten Glückwünsche übermittelt und die Hoffnung ausspricht, daß die Dienste des Generals seinem Könige und seinem Vaterlande noch lange Jahre erhalten bleiben.

Das preußische Staatsministerium hat am Montag unter dem Vorsitze des Fürsten zu Hohenlohe eine Sitzung abgehalten.

An Zöllen und Verbauchssteuern gelangten zur Reichskasse in den Monaten April und Mai d. J. 111 444 379 Mk. oder 5 175 167 Mk. weniger als in demselben Zeitraum des Vorjahres, was seit längerer Zeit nicht der Fall war. Ein Weniger weisen auf die Zuckersteuer von 6 598 695 Mk., die Salzsteuer von 305 205 Mk., die Brennsteuer von 18 960 Mk., während die Zölle 840 419 Mk. mehr ergaben, die Tabaksteuer 93 456, Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 208 749, Verbrauchsabgabe von Branntwein 347 531 und die Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 257 538 Mk. Spielkartenstempel 283 237 (mehr 9 127) Mk.

Die Geschäftsdispositionen des Reichstags dürften der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge dahin gehen, daß zunächst die dritte Lesung der Handwerkervorlage stattfindet, alsdann die Besoldungs-

---

Andere Zeiten.

Roman von **E. Vely.**

(Nachdruck verboten.)

12. Fortsetzung.

Fürstin Anna sah ein Weilchen sinnend vor sich hin. „Hm, wäre denn aber die Liebe ganz aus der Welt gekommen?" fragte sie leise. „Das wäre sehr traurig — und ich kann es nicht recht glauben."

„Wenn eine mit Vermögen liebenswerth ist — nun ja! Auch kommt es noch vor, daß man sich verliebt in ein hübsches Gesicht. Zu rechter Zeit warnt sich aber der von dieser unmodischen Krankheit Befallene selber. Ich werde doch nicht toll und blind — den Kopf verlieren? Und dann zieht er sich mit eigener Hand am Kragen zurück. Gefahr im Anzug! Rette sich, wer kann!"

Zum erstenmal, seit sie das Trauerkleid trug, erklang das sympathische Lachen der Fürstin wieder.

„Aber, Fräulein von Peddenberg, das ist eine förmliche Kriegserklärung gegen die Männerwelt von heute."

„Der Standpunkt des denkenden Mädchens von heute Durchlaucht!"

Langsam wandte sich jetzt die Fürstin zu dem Beamten herum.

„Und Sie, der Sie hier als Vertreter des angegriffenen Geschlechts stehen, was haben Sie zu sagen?"

Das Gesicht Henkes war ernst, seine Lippen fest zugekniffen gewesen. „Ich kann wenig dafür anführen — es ist im allgemeinen wohl so."

„Ah!" Gedehnt kam es von den Lippen der Wittwe. Ein anderes „ah!" stieß Hanse aus, wie ein Siegeston klang das.

„Eine Sache, die viel zu denken giebt. Liebe Hanse, wie wollen Sie aber diesen Zuständen — wenn sie so zugespitzt sind — begegnen?"

„Mit Arbeit, Durchlaucht!" entgegnete das Mädchen mit erneutem Blitzen der Augen.

„Fleißig sind Sie schon so. Mit Musik, mit Studien und unserer Sonntagsschule füllen Sie doch jede Stunde aus."

„Die Arbeit, welche ich meine, soll mich auf eigene Füße stellen. Ich will hinaus — erstmals meine Musik ausnützen, dabei weiter lernen. Ich werde das in Bälde den Eltern erklären, Bruder Hans wird mich unterstützen. Sobald mein Vater den Kopf freier von Geschäften hat, wollen wir sprechen."

„Sie sind ein tapferes Kind, Hanse. Und wenn Bruder Hans nicht ausreicht — ich bin auch da."

Sie gab dem jungen Mädchen die Hand, das Zeichen zu Entlassung. Und als Hanse über die Schwelle war, sagte sie dem Forstmeister: „Ich behalte die Bilder bis morgen — die Hauptsache war doch, daß sie drüben entfernt wurden. Hier sind sie geduldet, bis ich mich über die Auswahl entschlossen habe."

Hanse ging erregt durch das Vestibül, sie hatte ihn nicht ansehen können, was für ein Gesicht er wohl gemacht hatte, als sie sprach — dann kam sein Zugeständniß.

„Wenigstens nicht feige", murmelte sie in sich hinein.

Sie war draußen auf den Stufen, als die Thür hinter ihr wieder geöffnet wurde; schnelle Schritte — so fest und bewußt trat er auf, das kannte sie schon. Natürlich, er war doch auch eine Erscheinung von Kraftfülle und Männlichkeit — äußerlich — „aber nicht feige", mußte sie sich wieder sagen.

„Fräulein von Peddenberg!"

Sie wandte den Kopf.

„Dulden Sie mich noch ein paar Schritte!"

„Der Park untersteht, so viel ich weiß, der Forstabtheilung — also —"

„Was hat Sie eigentlich so kampflustig gemacht?"

„Lieber Gott!" sagte sie spöttisch, „wenn man ein bischen klar sieht, wird das gleich so genannt. Freilich, es ist manchesmal unbequem!"

Ja, das war es ihm auch. Ilse anschwärmen — weiter war er nicht gekommen. Er gehörte auch zu denen, die sich rechtzeitig beim Kragen nahmen. Natürlich hatte er sich nach den Verhältnissen ihres Vaters erkundigt — sie hätte darauf schwören mögen.

„Wer aber den Blick klarer Augen nicht zu scheuen braucht!"

„Es mag ja vorkommen, daß es auch solche giebt."

Er lachte. Fräulein Hanse, Sie sind von einer rührenden Offenheit!"

„Und Sie wohl nicht?"

„Aha — Sie sind verletzt, daß ich nicht in Bewunderung ausbrach, vorhin — aber ich verstehe in der That kaum etwas von Musik, habe geringen Genuß — weshalb sollte ich nicht ehrlich sein?" Er sprach es gutmüthig aber sie ärgerte sich doch; andere Männer hatten ihre Art auch nicht gern, sie wußte das. Und die überließen sie bald sich selber — der eine wollte sich ihre Ueberlegenheit nicht gefallen lassen, der andere scheute ihren Spott. Warum ließ er sie nicht auch unbeachtet? Sie blickte auf den feingeharkten Kies der Allee hin, über den sie schritten, ganz taktgemäß, während die Kronen der uralten Bäume sich leise im Winde regten, die Vögel zirpend von Zweig zu Zweig huschten und die Sonne so goldig warm über das alles hinstrahlte. Nach dem Regen war ein frischer Erdgeruch da, den hatte sie gern.

Mit der Spitze ihres Schirmes schleuderte sie ein Steinchen zur Seite. „Ich bedaure Sie!" sagte sie verächtlich.

„O, unnütze Mühe, Fräulein von Peddenberg, wenn mir der Genuß, in dem so viele schwelgen, Verständige und Dumme, Gute und Böse — über alle scheint ja die Sonne — entgeht, so giebt es zahllose andere Dinge, die mir solchen gewähren.

Vorlage und die Nachtragsetats zur dritten Lesung gelangen. Weiterhin soll der Gesetzentwurf betr. den Servistarif in dritter Lesung erledigt werden. Außerdem dürfte noch die Entscheidung über die Wahl des Abg. Merz (nl.) (Donaueschingen) zur Entscheidung gelangen. Nach der „Post“ wird die Tagung bereits am Sonnabend geschlossen werden. Das müssen wir abwarten!

Im nächsten **Marine-Etat** wird nach der „Post“ eine Reihe von ersten Raten für Schiffsbauten eingestellt sein, welche die diesjährigen Abstriche ausgleichen sollen.

Die am Montag abgehaltene, von etwa 700 Personen besuchte außerordentliche Generalversammlung des „**Vereins Berliner Getreide und Produktenhändler**“ sprach ihr Einverständniß mit den Maßregeln des Vorstandes aus und drückte demselben ihr volles Vertrauen aus. Zugleich erklärten die Theilnehmer an der Versammlung, daß sie in dem dem Handelsstande aufgezwungenen Kampfe nicht erlahmen, denselben vielmehr mit allen Kräften fortsetzen und nicht ruhen werden, bis dem Kaufmannstande die ihm als produktiven und unentbehrlichen Faktor des nationalen wirthschaftlichen Lebens gebührende Stellung in der Gesetzgebung und im sozialen Verkehr wieder eingeräumt sein wird.

Das Präsidium des **deutschen Handelstages** hat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in dem die vom Handelstage vertretenen Interessen, insbesondere diejenige der Industrie, gegenüber dem Gesetzentwurf betr. die **Handwerks-Organisation** zur Geltung gebracht werden. In Bezug auf die geplanten Zwangsinnungen wendet sich die Eingabe namentlich dagegen, das Angehörige des Handels und der Industrie, auch wenn sie nebensächlich ein Handwerk betreiben, zu den Zwangsinnungen herangezogen werden könnten. Hinsichtlich des Lehrlingswesens wird die Bestimmung bekämpft, daß bei Personen unter 17 Jahren, die mit technischen Hilfsleistungen nicht lediglich ausnahmsweise oder vorübergehend beschäftigt werden, die Vermuthung gelte, daß sie in einem Lehrverhältniß stehen.

Der Abgeordnete Dietrich **Hahn** ist zum Direktor des Bundes der Landwirthe gewählt worden.

Zu der Mittheilung, es sei die Gründung eines **Kriegerverbandes** beabsichtigt, der alle deutschen Kriegervereine umfassen soll, wird noch berichtet: Die Bildnng eines neuen Kriegerverbandes ist nicht beabsichtigt, vielmehr soll der bereits bestehende deutsche Kriegerbund die für alle Landestheile zu gründenden Landesverbände in sich aufnehmen. Es ist dann in Aussicht genommen, für die Landesverbände den einzelnen Bundesfürsten das Protektorat anzutragen, während man hofft, daß der Kaiser das Protektorat über den deutschen Kriegerbund annehmen wird.

Ausland.

England. In London fand am Montag der **feierliche Einzug der Königin Viktoria** statt. Ungeheure Volksmengen füllten die Straßen und brachten der Königin große Ovationen dar. Der Weg von Piccadilly nach der Paulskathedrale ist eine wahre Triumphstraße. Die Blätter feiern das Jubiläum durch sympathische Leitartikel. — Im englischen Unterhause beantragte der Erste Lord des Schatzes Balfour am Montag eine Glückwunschadresse an die Königin. Dillon **protestirte** gegen die Adresse, an welcher die **Irländer** sich nicht betheiligen könnten; er und seine Partei würden gegen die Adresse stimmen. Sir John Redmond brachte einen Unterantrag ein, welcher erklärt, Irland habe während der Regierung an Hungersnoth, Entvölkerung, Armuth und einer fortwährenden Suspension seiner konstitutionellen Freiheiten gelitten, daher sei das irische Volk unzutrieden und außer Stand, sich der Jubelfeier anzuschließen. Der Unterantrag wurde abgelehnt und darauf die Adresse mit 459 gegen 44 Stimmen angenommen. — Die „Diggers News“ veröffentlichen eine Depesche aus **Johannesburg**, wonach Präsident Krüger beschlossen hätte, am Tage des Jubiläums der Königin Viktoria die beiden Mitglieder des Reformkomitees, die sich noch im Gefängnisse befinden, Sampson und Davies, freizulassen.

Orient. Griechenlands Mittel sind so erschöpft, daß es den Unterhalt seiner 70 000 in Kriegsbereitschaft stehenden Truppen nur noch unter den schwersten Opfern und auch nur noch für wenige Tage bestreiten kann; es bittet daher flehentlich um möglichst schnellen Abschluß des Friedens, möchte angesichts seiner selbstverschuldeten Nothlage aber gar keine Kriegsentschädigung zahlen. Dieses Ansinnen hat große Empörung hervorgerufen. Dennoch hofft man auf baldigen Friedensschluß, da die Pforte der vereinbarten Grenzberichtigung zuzustimmen geneigt ist, welche der Türkei einige militärisch vorzüglich gesicherte Punkte in die Hand giebt. Neue Schwierigkeiten befürchtet man dagegen bei der Durchführung der Friedensbedingungen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Strasburg**, 21. Juni. Unsere Stadt hat der Nordischen Elektrizitäts-Actiengesellschaft in Danzig den Bau und den Betrieb einer **elektrischen Centrale** für die ausschließliche Abgabe von Licht und Kraft hierselbst übertragen. Gleiche Verhandlungen schweben mit der Stadt Briesen.

— **Graudenz**, 21. Juni. Der Aufsichtsrath der **Pferdebahngesellschaft** hat beschlossen, die Pferdebahn zur Umwandlung in eine **elektrische** Bahn an die **Nordische Elektrizitäts-Gesellschaft** in Danzig zu verkaufen, mit Vorbehalt der Genehmigung der städtischen Behörden und der Generalversammlung der Pferdebahngesellschaft. Der Kaufpreis beträgt 210 000 Mk., gegen 165000 Mk. der Baukosten der Pferdebahn. Eine Hauptversammlung der Gesellschaft wird in den nächsten Tagen stattfinden. — Die gemischte Kommission der **städtischen Behörden** berieth am Sonnabend mit dem Direktor der Elektrizitätsgesellschaft über den mit der Stadt abzuschließenden Vertrag betr. die Umwandelung der Pferdebahn in eine elektrische Bahn und die Errichtung einer **elektrischen Centrale** zur Abgabe von Kraft und Licht. Die Grundzüge des Vertrages wurden durchgesprochen. Der Magistrat wird nunmehr einen Vertrag mit der Gesellschaft vereinbaren und ihn der Kommission und demnächst zur Genehmigung den Stadtverordneten vorlegen. Die Elektrizitätsgesellschaft beabsichtigt die Anlagen so schnell herzustellen, daß schon zum Winter Licht abgegeben werden kann. Wie man hört, ist die Gesellschaft bereit, von der Bruttoeinnahme der elektrischen Bahn 1 Proz., von der Bruttoeinnahme aus der Abgabe von Kraft 2½ Proz. und aus der Abgabe von Licht 5 Proz. an die Stadt zu zahlen.

— **Marienburg**, 21. Juni. Das gestern hier abgehaltene, von etwa 300 Taubstummen aus allen Theilen der Provinz besuchte **Provinzial-taubstummen-Kirchenfest** erfreute sich eines guten Verlaufs. In den Vormittagsstunden begaben sich die Taubstummen in die Kirchen beider Konfessionen, wo sie das Abendmahl empfingen. Der kirchlichen Feier folgte ein Mittagessen im Gesellschaftshause. — Die **historische Gesellschaft** aus **Posen** weilte heute hier zur Besichtigung des Schlosses.

— **Stuhm**, 21. Juni. Am 24. Juni findet hier im Deutschen Hause ein **Abschiedsessen** zu Ehren des Kreissekretärs Salzwedel statt. Sein Nachfolger hierselbst wird bekanntlich Kreissekretär **Reiter** aus **Thorn**.

— **Elbing**, 21. Juni. Auf der hiesigen **Schichauschen Werft** wird zur Zeit eine recht rege Thätigkeit entwickelt. Es ist gegenwärtig u. a. in Angriff genommen der Bau von vier Torpedobooten für die chinesische Regierung (bestellt sind 5 Torpedoboote) und der letzten 6 Torpedoboote für die deutsche Marineverwaltung. In Auftrag sind noch vor einiger Zeit gegeben 11 Torpedojäger für die japanische Regierung. Die letzteren erhalten durchweg eine Geschwindigkeit von über 30 Knoten pro Stunde. Mit der Erbauung der Torpedoboote wird begonnen werden, wenn die in Angriff genommenen Bauten beendet sind. Sämmtliche Torpedoboote erhalten das Massout-Feuerungs-System (Petroleumfeuerung).

— **Danzig**, 21. Juni. **Oberpräsident von Goßler** hat heute früh Urlaub zu einer Reise, um einer Familienfeier beizuwohnen, angetreten. — Der commandirende General **von Lentze** ist heute früh von seiner Besichtigungsreise in der Provinz zurückgekehrt. — Der Chef des Stabes des Ober-Commandos der Marine, Contreadmiral **Barandon**, traf mit Begleitung des Capitän-Lieutenants Lans aus Berlin gestern Abend hier ein. Heute früh begaben sich beide Herren nach der kaiserlichen Werft, um das, wie seiner Zeit gemeldet, beschädigte Torpedoboot zu besichtigen, und fuhren dann mit dem Vormittagszuge wieder nach Berlin zurück. — Die **Torpedobootsflottille** wird heute und morgen in Neufahrwasser durch den hier aus Kiel eintreffenden stellvertretenden Inspecteur des Torpedowesens, Capitän zur See, **Credner**, inspicirt werden. Am 24. Juni verläßt die Flottille unseren Hafen und trifft am 25. Juni in Kiel ein, um während der Kieler Woche dort zu verbleiben und am 3. Juli mit dem Geschwader nach der Nordsee zu gehen. — Wie nachträglich bekannt wird, hat der **Kaiser** am 28. Mai bei seinem Besuch auf der Schichau'schen Werft in Danzig, wo er den großen für den Nordd. Lloyd im Bau befindlichen Doppelschrauben-Schnelldampfer „Kaiser Friedrich III.“ dessen Stapellauf im September d. Js. stattfindet, eingehend besichtigte, dem jetzigen Inhaber der Werft, Herrn Ziese, ein in Oel gemaltes **Portrait Kaiser Friedrichs** zum Geschenk gemacht, das im Hauptsalon des Schiffes aufgehängt werden soll.

— **Bromberg**, 21. Juni. Bei dem gestrigen **Rennen des Bromberger Reitervereins** — über die in Thorn besonders interessirenden Siege haben wir bereits gestern berichtet — ereignete sich leider auch, und zwar beim vorletzten Rennen, ein ernstlicherer **Unfall**. Lieutenant Holtz (Fußartillerie-Regiment 36 in Danzig) kam an dem Hinderniß an der Chaussee mit dem Pferde zu Falle. Das Pferd blieb auf der Stelle todt, der Reiter mußte in halb bewußtlosem Zustande nach dem Garnisonlazareth gebracht werden. Der Verletzte befindet sich jedoch schon wieder auf dem Wege der Besserung und wird voraussichtlich in einigen Tagen als völlig gesund entlassen werden können. Auch in drei weiteren Fällen trennten sich noch Reiter vom Pferde, doch lief die Sache immer für Reiter und Pferd glücklich ab.

— **Inowrazlaw**, 21. Juni. Die **Provinziallehrer-Versammlung** der Provinz **Posen** wird am 4. und 5. Oktober hier in Inowrazlaw stattfinden. Im Hotel Auring hielt am Sonnabend der hiesige deutsche Lehrerverein eine Sitzung ab, in der über die Vorbereitungen für die Provinzial-Lehrerversammlung berathen wurde. Der Vorsitzende des Provinzial-Verbandes, Rektor Driesener aus Posen, nahm daran theil. Die Wahl der Kommission ergab folgendes Resultat: An die Spitze des Ortsausschusses wurden gewählt: Landrath von Oertzen, Erster Bürgermeister Hesse, Stadtverordneten-Vorsteher Julius Levy, Schulrath a. D. Binkowski, Amtsgerichtsrath Viereck und Stadtrath Zwala; zum Vorsitzenden der Wohnungs- und Empfangskommission der Rektor Skell; in den Vergnügungsausschuß der Rektor der Mittelschule Jarnetzki; in die Preßkommission Lehrer Komierowski; zum Kassirer Mittelschullehrer Stöbbe; zu Schriftführern die Lehrer Grunhold und Schütz. Ueber den Termin der Versammlung entspann sich eine längere Debatte. Schließlich wurden der 4. und 5. Oktober festgesetzt Künftighin sollen die Versammlungen in den Pfingstferien abgehalten werden. Den ersten Vortrag hat der Ortsverein Inowrazlaw. Zu Ehren des Staatsministers Falk lautet das Thema: „Die Bedeutung der allgemeinen Bestimmungen vom 15. Oktober 1872 für die Entwickelung der preußischen Volksschule.“

— **Posen**, 21. Juni. **Oberstaatsanwalt Drescher** vom Landgericht Berlin I soll, wie in Posener juristischen Kreisen verlautet, an Stelle des verstorbenen Oberstaatsanwalts Müller zum Oberstaatsanwalt beim Oberlandesgericht Posen ernannt werden. Oberstaatsanwalt Drescher war früher Erster Staatsanwalt beim Landgericht in Schneidemühl. — Der Ausschuß der Deutschen **Landwirthschaftsgesellschaft** hat in seiner am 17. d. M. in Hamburg abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, die **Wander-Ausstellung** der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft im Jahre 1900 in **Posen** abzuhalten.

Lokales.

Thorn, 22. Juni 1897.

— [**Personalien beim Militär.**] Den Generalmajoren Freiherr **von Reitzenstein**, Kommandeur der 2. Fußartillerie-Brigade, und **Behm**, Kommandeur der 87 Infanterie-Brigade, ein vom 22. März 1897 datirtes Patent ihrer Charge verliehen; **Schulze** Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Infanterie-Regiments Nr. 14, zum Oberst befördert; Frhr. v. **Gregory**, Major und Bataillons-Kommandeur vom Infanterie-Regiment Nr. 21, in gleicher Eigenschaft in das Grenadier-Regiment Nr. 10 versetzt; **Kruse**, Major aggregirt dem Füsilier-Regiment Nr. 23, als Bataillons Kommandeur in das Infanterie-Regiment Nr. 21 einrangirt; v. **Schmidt**, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1, zum Kommandeur des Husaren-Regiments von Zieten (brandenburgisches Nr. 3) ernannt; **Alberti**, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des westpreußischen Kürassier-Regiments Nr. 5 zum Oberstlieutenant ernannt; **Szmula**, Secondelieutenant zum Feldartillerie-Regiment Nr. 21 versetzt; **Hannemann**, Premierlieutenant vom Pommerschen Pionier-Bataillon Nr. 2, unter Entbindung von dem Kommando bei der Militär-Intendantur, in das Hannov. Pionier-Bataillon Nr. 10 versetzt; Graf zu **Dohna**, Secondelieutenant vom 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1, à la suite des Regiments gestellt, **Keyler**, Generallieutenant und Kommandant von Königsberg, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension der Abschied bewilligt, **Serres**, Porteepeefähnrich vom Infanterie-Regiment Nr. 14, zur Reserve entlassen.

= [**Personalien.**] Der bei der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission in Thorn beschäftigte Zivilanwärter **Hoppe** ist von der Kgl. Regierung als Steuersupernumerar angenommen. — Der Rechtskandidat Hugo **Danziger** aus Thorn ist zum Referendar ernannt.

* [**Personalien bei der Post.**] Der Geheime expedirende Sekretär **Wenck** in Danzig ist zum Postrath ernannt worden. — Die Prüfung zum Postassistenten haben bestanden: **Hinz** in Dt. Eylau, **von Jacubowski** in Thorn, **Kutschke** in Culmsee. — Der Postinspektor **Selchow** in Danzig ist zum 1. Juli nach Halle a. S. versetzt.

* [**Personalien bei der Strombauverwaltung.**] Der kgl. Wasserbau Inspector **Bindemann** in Danzig ist in gleicher Eigenschaft vom 1. Juli d. Js. ab an die kgl Regierung in Hannover, Regierungsbaumeister **Schweth** aus Münster in Westfalen von dem gleichen Zeitraume ab nach Fordon zur Beschäftigung bei den Weichselbauten und der technische Sekretär **Kowalewski** in Danzig ebenfalls vom 1. Juli d. J. ab an die Regierung in Königsberg versetzt worden.

≠ [**Abschiedsfeier.**] Sämmtliche Beamte des Wasserbau-Inspektionsbezirks Thorn versammeln sich heute Abend im Schützenhause, um den Abschied von ihrem langjährigen Chef, dem Wasserbauinspektor Herrn **May** festlich zu begehen. Die Beamten haben bei dem Photographen Kruse & Carstensen ein großes Gruppenbild herstellen lassen, das Herrn May feierlich überreicht wird. Das Bild war heute in dem Schaufenster der Buchhandlung von Walter Lambeck ausgestellt. Herr May weilt schon einige Tage in Thorn, um seine Dienstgeschäfte seinem Nachfolger dem Wasserbauinspektor Herrn **Bronikowski** zu übergeben.

* [**Auszeichnung.**] Die Verleihung der von König Friedrich Wilhelm IV. gestifteten Medaille mit der Inschrift „Für gewerbliche Leistungen“ in Bronze an die Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei **Born & Schütze** in Mocker und die Maschinenfabrik und Eisengießerei E. **Drewitz** in Thorn wird heute im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht.

∠ [**Im Victoria-Theater**] fand gestern die Eröffnung der Sommersaison unter der Direktion der Herren **Waldau** und **Stickel** statt. Als Eröffnungsstück hatte die Direktion die unverwüstliche Operette „**Der Bettelstudent**“ von Millöcker gewählt, und es ist bei der großen Beliebtheit dieser Operette einigermaßen verwunderlich, daß der Besuch der Vorstellung nur mäßig war. Die gestrige Eröffnungsvorstellung litt noch unter einem oft recht störenden Mangel an Abrundung, doch dürfte diesem Fehler bei emsigem Streben in Zukunft wohl abzuhelfen sein. Herr Direktor Stickel, der die Titelrolle schauspielerisch recht gut durchführte, hatte leider gegen starke Heiserkeit anzukämpfen, wodurch die sonst so hohe gesangliche Wirkung dieser Parthie natürlich sehr beeinträchtigt wurde. Hoffentlich wird Herr Stickel diese Indisposition bald überwinden. Auf die Leistungen der einzelnen Mitglieder näher einzugehen werden wir in den nächsten Tagen bei den weiteren Aufführungen Gelegenheit nehmen, für heute sei nur Fräulein Grethe **Hanke**, welche die Rolle der Laura Nowalska namentlich gesanglich in sehr anerkennenswerther Weise durchführte, lobend hervorgehoben. Diese noch sehr junge Künstlerin verfügt über ein sehr frisch und angenehm klingendes und ausgiebiges Organ und auch eine vortreffliche Schulung. Der lebhafte Beifall, der ihr zu wiederholten Malen gespendet wurde, war wohlverdient; wir dürfen von dieser Künstlerin gewiß noch manche schöne Leistung erwarten. — Die Musik wurde von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke unter Leitung des Theaterkapellmeisters Herrn Kobicke ausgeführt. — Heute gelangt die Novität „**Trilby**“, die sich bisher fast überall sehr zugkräftig erwiesen hat, zur Aufführung.

—* [**Kaufmännischer Verbandstag.**] Die Jahresversammlung des Verbandes nordostdeutscher kaufmännischer Vereine findet, wie bereits erwähnt, am 26. Juni in **Danzig** statt. Auf der geschäftlichen Tagesordnung stehen folgende Punkte: Kaufmännische Schiedsgerichte; Antrag auf Befreiung der Handlungsgehilfen und Lehrlinge von dem Versicherungszwange der Invaliditäts- und Altersversicherung; Handlungsgehilfen und Lehrlinge nach dem neuen Handelsgesetzbuch; Wahlen.

= [**Schulfest**] Die Schule auf Bromberger Vorstadt hat Mittwoch, den 23. Juni, ihr Schulfest im Ziegeleiwäldchen. Die Kinder werden Bromberger-, Thal-, Mellien- und Hofstraße gehen. Straßen und Festplatz werden gesprengt sein.

□ [**Schülerbesuch.**] Die Schüler des Gymnasiums unserer Nachbarstadt Inowrazlaw, und zwar der oberen Klassen bis einschl. Obertertia, machten heute unserer Stadt einen Besuch. Nachdem die hervorragenderen Thorner Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen waren, erfolegt am Abend die Rückkehr nach Inowrazlaw.

—* [**Besitzwechsel.**] Herr Kaufmann H. **von Olszewski** hat gestern sein Grundstück Breitestraße Nr. 17 nebst dem bisher von ihm darin betriebenen Kolonialwaaren-Geschäft für den Preis von 105.000 Mk. an die Kaufleute Herren M. **Berlowitz** und O. v. **Gusner** verkauft.

× [**Platzkarten.**] Nach den bestehenden Bestimmungen sind die Reisenden in den Durchgangszügen etwa beigestellten Salon-, Schlaf- oder solchen Personenwagen, deren Sitzplätze nicht numerirt sind, von der Lösung von Platzkarten befreit; es ist dabei aber vorausgesetzt, daß solche Reisende nur diese Wagen benutzen. Nehmen sie dagegen im Laufe der Fahrt in einem der zu dem eigentlichen D Zuge gehörigen Wagen (jedoch nicht Schlafwagen) Platz, so haben sie auch die Platzgebühr zu entrichten. Wenn umgekehrt ein Reisender unterwegs seinen besonders bezahlten Platz im D-Wagen verläßt und die Reise in einem der eben genannten beigestellten Wagen desselben Zuges fortsetzt, so geht er des Rechtes auf den ersteren Platz verlustig, da es nicht statthaft ist, auf eine nur einmal bezahlte Fahrkarte gleichzeitig zwei Plätze in verschiedenen Wagen in Anspruch zu nehmen. Auch findet eine Erstattung der Platzkartengebühr oder eine Anrechnung des Preises der Platzkarte auf eine später gelöste Bettkarte des Schlafwagens nicht statt. Dagegen ist den Reisenden bei späterer Rückkehr in einen D Wagen ein neuer Platz in dem letzteren, wenn verfügbar, zu überweisen und die früher gelöste Platzkarte auf die Nummer desselben umzuschreiben. Das Handgepäck solcher Reisenden darf in dem zuerst benutzten Wagen nicht bleiben, die aufgegebenen Plätze sind vielmehr für die Neubesetzung durch andere Personen frei zu machen.

— [**Der Verein nordostdeutscher Dentisten (Zahnkünstler)**] hielt am Sonnabend und Sonntag in **Königsberg** unter dem Vorsitz des Herrn Rosenberg Elbing seine Jahreshauptversammlung ab. Vertreten waren die Städte Königsberg, Elbing, Danzig, Marienburg, Marienwerder, Allenstein, Dirschau, Strasburg, Bartenstein und Tilsit. Bei der Vorstandswahl wurden die ausscheidenden Mitglieder Wilhelmi-Marienwerder, Buckau-Elbing und Habicht-Königsberg wiedergewählt. Als Delegirter zur Hauptversammlung in Leipzig wurde der Vorsitzende gewählt. Der Antrag, den Verein in einen West- und einen Ostpreußischen Verein zu theilen, wurde abgelehnt.

§ [**Auf dem Verbandstag der nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaften**] zu Frankfurt a. O., an welchem als Vertreter der Sektion IV Zimmermeister **Herzog**-Danzig theilnahm, wurden zur Errichtung von drei **Samariterstationen** seitens der Genossenschaft 815 Mk. bewilligt. Der erste Versuch in Westpreußen soll in **Danzig** gemacht werden.

△ [**Religiöse Unterweisung in den Fortbildungsschulen.**] Mit dem Minister der geistlichen Angelegenheiten haben die Minister für Landwirthschaft, sowie für Handel und Gewerbe mittels gemeinsamen Erlasses

---

Vor allem die reichhaltige Natur. ‚Wer mit unserer Mutter, der Natur, sich hält — find't im Stengelglas wohl eine Welt!' ruft mir Goethe zu, und das beachte ich täglich.“

Sie kamen an das Gitter, wo der obere und untere Park durch eine Fahrstraße getheilt wurde. Daß sie bis dahin nichts zu erwidern gefunden hatte, ärgerte Hanse auf's Neue. Eben wollte sie sagen, daß ihre Wege sich hier trennen müßten, und einen Besuch bei Meußel's vorschützen, da kam er ihr zuvor.

„Leider muß ich mich jetzt des Vergnügens, unser kleines, heiteres Zwiegespräch fortzusetzen, berauben — der Dienst ruft.“ Er stützte sich auf's Gitter. „Aber ein andermal, nicht wahr? Sie sind sehr tapfer, Fräulein von Peddenberg, ich achte das. Sie haben Ihre Familie und die Fürstin Anna — aber, wenn Sie so nebenher einmal in die Lage kommen sollten, eines Freundes zu bedürfen, — wollen Sie dann an mich denken.“

Sie blickte erstaunt auf und entgegnete halbleise, ungläubig: „Das sagen Sie mir?“

Er nickte ganz unbefangen. „Ich wollte, daß meine Mutter Sie kennte! Eine einfache, aber kluge Frau. Wie die sich wohl mit einer jungen modernen Dame abfände!“

„Ah, Versuchsobjekt?“

„Können Sie denn nichts harmlos auffassen, Fräulein Hanse? Bringen Sie mich doch nicht in die Lage, auch von Bedauern zu sprechen, wie Sie vorhin. Meine Mutter hat nämlich aus altmodischer Liebe geheirathet und zehn Jahre auf meinen Vater gewartet. Und sie wird sich auch wohl kaum ausreden lassen, daß das Gernhaben so ganz abgeschafft sein sollte! ‚Realistisch gründlich' steht jedenfalls mit auf Ihrem Programm! Also, wenn Sie einmal am Forsthause vorbeikommen?“

Er streckte ihr die Hand hin, und sie mußte ihre Fingerspitzen hineinlegen, und so lange wie vorhin sagte sie: „Wenn ich vorbei komme —“

Nun ging er abwärts und sie dem Platze zu, wo das Elternhaus lag, und sie dachte an die alte Frau. Warum sollte sie sich denn die verschollene, verklungene Romantik nicht einmal ansehen — sie wollte es nun aber thun, ihm zum Trotz.

(Fortsetzung folgt.)

darauf hingewiesen, wie wiederholt der Wunsch ausgesprochen worden sei und auch in den Verhandlungen des Landtages Ausdruck gefunden habe, es möchte den Zöglingen der gewerblichen und ländlichen Fortbildungsschulen eine Förderung ihrer religiösen Erziehung zu Theil werden. Dies könne, da die Aufnahme des Religionsunterrichts in den Lehr- und Stundenplan der Fortbildungsschule nicht möglich sei, am besten dadurch erreicht werden, daß die Geistlichen beider Konfessionen durch Unterweisung und belehrende Vorträge, die womöglich in den Räumen der Fortbildungsschulen und im Anschluß an den Unterricht stattfinden, die religiöse Erkenntniß der Zöglinge zu vertiefen und ihren religiösen Sinn zu wecken und zu fördern suchen. Demgemäß sind die Regierungspräsidenten ersucht worden, die Vorstände der Fortbildungsschulen dahin geneigt zu machen, daß sie den Geistlichen auf ihren Wunsch die Schulräume zur Verfügung stellen und ihnen auch sonst die Ausrichtung ihrer Arbeit auf jede Weise ermöglichen und erleichtern. Indem das Westpreußische Konsistorium hiervon den Geistlichen und Gemeindekirchenräthen Kenntniß giebt, spicht es die bestimmte Erwartung aus, daß die Geistlichen ohne Ausnahme bereit sein werden, sich diesem wichtigen Dienst zu widmen. Die Frage, ob es sich mehr empfiehlt, den Unterricht Sonntags oder an Wochentagen zu ertheilen, wird verschieden zu beantworten sein, weshalb bestimmte Anordnungen nicht getroffen werden. Dagegen wird bemerkt, daß der Unterricht nicht etwa als einfache Fortsetzung des Konfirmanden-Unterrichts erscheinen darf. Vielmehr wird er mit steter Berücksichtigung der Lebensverhältnisse der jungen Leute und der ihrem Alter drohenden Gefahren am zweckmäßigsten unter Bereicherung und Vertiefung der Schulkenntnisse, sowie unter Heranziehung lebensvoller Bilder aus der Geschichte der Kirche und vornehmlich der äußeren und inneren Mission vorwiegend auf ethischem und apologetischem Gebiete sich zu bewegen haben.

≙ [Schiedsmänner.] Nach der im Justizministerialblatt veröffentlichten Uebersicht über die Thätigkeit der Schiedsmänner im Jahre 1896 betrug die Zahl derselben im Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder am Jahresschlusse überhaupt 552. Dieselben hatten zu erledigen: a 329 Sachen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, b. 8576 Sachen wegen Beleidigungen und Körperverletzungen. In 274 Sachen der zu a) bezeichneten Art waren beide Theile zur Sühneverhandlung erschienen und wurden von diesen Sachen 210 durch Vergleich erledigt; ebenso waren in 5150 Sachen der zu b) bezeichneten Art beide Theile zur Sühneverhandlung erschienen und es sind hier 2654 Sachen durch Sühneversuch mit Erfolg erledigt worden.

* [Hin mit Choral, zurück mit fröhlichen Märschen] bewegen sich wohl öfter die corporativen Trauergefolge. Diese Gewohnheit scheint eine interessante bureaukratische Spitzfindigkeit gezeitigt zu haben, wie man aus folgendem Ministerialerlaß, der soeben aus Berlin gemeldet wird, entnehmen muß: Der Finanzminister und der Minister des Innern sind in einem jetzt ergangenen gemeinschaftlichen Erlasse an den Regierungspräsidenten in Frankfurt a. O. dessen Auffassung beigetreten, daß die sowohl von Kriegervereinen als auch von anderen nicht militärischen Vereinen veranstalteten Trauerfeierlichkeiten, bei denen der Rückmarsch geschlossen und unter Marschmusik erfolgt, sich als einheitliche Handlungen darstellen und sich nicht in zwei Theile zerlegen lassen, von denen der eine als Trauerfeierlichkeit, der andere als Lustbarkeit anzusehen wäre. Die schriftlichen Genehmigungen dieser Feierlichkeiten sollen deshalb der Stempelsteuer der Tarifstelle 39 des Stempelsteuergesetzes nicht unterliegen, und zwar ohne Unterschied, ob sie von Kriegervereinen oder anderen Vereinen veranstaltet werden. Sämmtliche übrige Regierungspräsidenten und die Steuerbehörden sind in diesem Sinne jetzt mit Anweisung versehen worden.

* [Eine Ermäßigung der russischen Einfuhrzölle] für landwirthschaftliche Maschinen ist, wie der „D. Tageszig." aus Petersburg telegraphirt wird, gesichert. Desgleichen werden die Einfuhrzolle für künstlichen Dünger ermäßigt werden. Außerdem sollen auch die Eisenbahntarife für Exportgetreide erneut herabgesetzt werden.

§ [Frachtbegünstigungen für Ausstellungsgegenstände.] Für die auf den nachbezeichneten Ausstellungen ausgestellt gewesenen und unverkauft gebliebenen Thiere und Gegenstände ist Seitens der Eisenbahnverwaltung die frachtfreie Rückbeförderung auf den Strecken der Eisenbahn-Directionsbezirke Bromberg, Danzig, Königsberg und Posen gewährt worden: Thierschau in Culm am 7. Juli d. Js. und Thierschau in Rosenberg am 15. Juli d. Js.

** [Kirchenkollekten.] Das Konsistorium der Provinz Westpreußen macht bekannt, daß Kirchenkollekten, welche auf Beschluß des Gemeindekirchenraths einmal in einer einzelnen Kirchengemeinde abgehalten werden sollen, fortan nicht mehr der Genehmigung des Konsistoriums bedürfen. — Die Konsistorien sind ermächtigt, Kirchenkollekten, welche auf Beschluß des Gemeinde-Kirchenrathes wiederholt für örtliche Bedürfnisse der Kirche oder Gemeinde, oder welche auf Grund des Beschlusses einer einzelnen Kreissynode für ihre Zwecke in den Kirchen des Synodalkreises eingesammelt werden sollen, fortan ihrerseits zu genehmigen. Dem Konsistorium wird jedoch empfohlen, bei diesen Bewilligungen nicht über den Zeitraum von drei Jahren hinaus zu gehen, unter der Voraussetzung, daß die sonst bewilligten Kollekten durch die getroffenen Anordnungen nicht beeinträchtigt werden.

≈ [Der Trinitatismarkt] ist nach achttägiger Dauer heute um 11 Uhr Vormittags ausgeläutet worden. Von den Marktleuten haben nur die Korbmacher, Böttcher und Geschirrhändler Geschäfte gemacht. Die Beschickung der Jahrmärkte durch auswärtige Geschäftsleute wird jedes Jahr schwächer, auch ein Zeichen, daß sich die Jahrmärkte überlebt haben.

— [Wird die Krankenhauspflege] von dem kranken Mitgliede einer Zwangskasse abgelehnt, so geht nach einer Entscheidung des 10. Civilsenats des Kammergerichts vom 5. Mai 1897 dieses Mitglied aller Ansprüche auf Krankenunterstützung verlustig. „Wird von dem Kranken einer nach dem Antrage des Kassenarztes erlassenen Verfügung des Vorstandes, in ein Krankenhaus zu gehen, unberechtigt nicht Folge geleistet, so fällt die gesammte Krankenunterstützung, mithin auch das Krankengeld, fort. Nur wenn der Verfügung Folge geleistet wird, so sollen nach dem Absatz 3 des § 13 die Kranken des Krankengeldes nicht ganz verlustig gehen, sondern einen Theil desselben entweder für sich oder für ihre Angehörigen erhalten; ungehorsame Kranke erhalten aber nichts. Das ergiebt sich zweifellos aus dem Wortlaut des Abs. 3, in welchem nur von den „im Krankenhause Untergebrachten" die Rede ist. Diese Bestimmung entspricht den Paragraphen 7 bis 21 des Krankenkassengesetzes."

♍ [Ansteckung und Schulbesuch.] Es herrscht nirgends ein Zweifel darüber, daß alle Anstalten, in denen eine größere Zahl von Kindern zusammenkommt, so vorzugsweise die Schulen und Unterrichtsanstalten, die eigentlichen Heerde für die Verbreitung ansteckender Krankheiten sind, wie Pocken, Masern, Keuchhusten, Scharlach, Diphtherie, Ziegenpeter u. s. w. Trotz der großen Fortschritte, die unsere Hygiene in der letzten Zeit gemacht hat, nehmen die Eltern der Schulkinder diese Ansteckungsgefahr noch immer als etwas Unvermeidliches auf und sind im Allgemeinen zufrieden damit, wenn die Kinder diese ansteckenden Krankheiten, „die sie ja doch einmal bekommen müssen", in den ersten Jahren glücklich überstanden haben und dann für ihre weitere Schulzeit möglichst gesichert sind. Die Gründe, weshalb die Schule eine derartige Gefahr für die Ausbreitung der Kinderkrankheiten ist, sind oft besprochen und offenkundig genug, sind aber auch durchaus nicht unvermeidlich. Bei Masern, Keuchhusten und Ziegenpeter ist die Ansteckungsgefahr gerade in der ersten Zeit einer Erkrankung besonders groß; in dieser ersten Zeit sind die Symptome der Erkrankung aber noch ziemlich leicht, lassen sich daher nur schwer erkennen, so daß ein erkranktes Kind in seltenen Fällen sofort beim ersten Eintreten der Erkrankung von der Schule zurückbehalten wird. Pocken und Scharlach sind besonders am Ende der Krankheit übertragungsfähig, und bei diesen Krankheiten liegt die Ansteckungsgefahr besonders darin, daß die davon befallenen Kinder zu früh wieder in die Schule geschickt werden. Was auf diesem Gebiete über die heute bei uns gebrauchten Vorsichtsmaßregeln hinaus geschehen kann, das beweist der Erfolg der hygieinischen Schulinspektion in New-York. Hier ist von den Behörden seit kurzer Zeit eine Anzahl von ärztlichen Schulinspektoren angestellt worden, die beauftragt sind, alle Kinder einer Schule jeden Morgen vor Beginn des Unterrichts zu untersuchen und die von einer ansteckenden Krankheit befallenen oder einer solchen verdächtigen Kinder auszusondern und heimzuschicken. Es wird die Frage aufgeworfen werden, ob ein Arzt bei einer großen Anzahl von Kindern eine derartige Untersuchung schnell genügend würde durchführen können, aber der Erfolg des ersten derartigen Inspektionstages in den New-Yorker Schulen beweist, daß eine derartige Maßregel unzweifelhaft die Ansteckungsgefahr in hohem Maße vermindert. An diesem Tage wurden von den betr. Aerzten 2565 Knaben und 1670 Mädchen untersucht, und von dieser Zahl 140 ausgesondert Unter diesen befanden sich 14 Erkrankungen an Diphtherie, 3 an Masern, 1 an Scharlach, 3 an Ziegenpeter, ferner 35 ansteckende Augenkrankheiten, 8 ansteckende Hautkrankheiten und 67 an Schorf. Dieses Ergebniß legt jedenfalls die Erwägung nahe, ob es sich auch anderswo empfiehlt, das in New-York gegebene Beispiel nachzuahmen.

+ [Schwurgericht.] Auf heute waren 2 Sachen zur Verhandlung anberaumt. Der Gegenstand der Anklage in der ersten Sache betraf das Verbrechen der vorsätzlichen Brandstiftung. Angeklagt war der Knecht Martin Schubrichowski aus Zakrzewo, dem Herr Rechtsanwalt Cohn zum Vertheidiger bestellt war. Die Anklage stützte sich auf nachstehenden Sachverhalt. Der Angeklagte stand seit Ende November v. J. bei dem Besitzer Johann Urbanski zu Zakrzewo als Knecht in Diensten. Zu seinen dienstlichen Verrichtungen gehörte es, täglich des Morgens Milch nach Solno zu fahren. Angeklagter hegte seit längerer Zeit einen geheimen Groll gegen seinen Dienstherrn. Er ließ diesen zuweilen in Aeußerungen gegen seine Mitarbeiter erkennen, wenngleich er sich seinem Dienstherrn gegenüber stets willig und gehorsam zeigte. Im Frühjahr d. J. äußerte Angeklagter zu verschiedenen Personen, daß sein Dienstherr ein Betrüger und nicht mehr werth sei, als daß er abbrenne u. dergl. m. Am 19. März cr., als er aus Stolno zurückgekehrt war, entstand auf dem Boden des Wohnhauses Feuer, welches das Strohdach in Asche legte, dann aber gelöscht wurde. Gleich nach dem Brande meinte der Angeklagte, daß innerhalb 3 Tagen nochmals Feuer auf dem Gehöfte des Urbanski ausbrechen werde. Thatsächlich brannte es am Morgen des 23. März d. J. wiederum auf dem Gehöfte, diesmal aber in der Scheune. Das Feuer wurde aber im Entstehen gelöscht. Die Anklage behauptete, daß Angeklagter in beiden Fällen der Brandstifter sei. Die Geschworenen hielten auch die Schuld des Angeklagten durch die Beweisaufnahme für erbracht. Sie bejahten die Schuldfragen, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu 5 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilte.

☾ [Aus Rußland] werden gegenwärtig auf der Weichsel große Mengen Feldsteine eingeführt, die bei Buhnen- und anderen Bauten Verwendung finden. Bei dem Transport dieser Steine finden unsere Kahnschiffer lohnenden Verdienst. Stapelplatz für die Steine ist Nieszawa, wo im Winter große Mengen am Weichselufer angefahren werden. Wie Kahnschiffer mittheilen, werden jetzt über die Menge der Ausfuhr in Rußland Erhebungen angestellt, die darauf schließen lassen, daß ein russisches Verbot der Steine-Ausfuhr geplant wird.

◡ [Die Fleischlieferung] für die hiesige Garnison ist den Herren Borchardt, Finke, Romann und Tews übertragen.

+ [Die Heuernte] ist in unserem Kreise zum größten Theil beendet. Darin sind die Landleute zum ersten Male seit vielen Jahren einig, daß die diesjährige Heuernte einen sehr hohen Ertrag bei sehr guter Waare geliefert hat. Auf den Wiesen in der linksseitigen Niederung, den sogenannten Seewiesen, hatte das Gras eine Höhe von 4 Fuß erreicht, dabei war es zart und saftig.

♍ [Unfall.] Gestern gegen Mittag wurde in der Schuh- und Stiefelfabrik von Mittwoch und Wiener, die maschinelle Einrichtungen hat, einem Arbeiter der Zeigefinger der linken Hand von einer Maschine zerquetscht.

≈ [Zerrissene Traften.] Heute früh um 3 Uhr trieben hier eine große Menge Baumstämme und Balken lose schwimmend auf der Weichsel vorüber. Die Hölzer rührten von einigen bei Kaszczorek zerrissenen Traften her. Die Dampfer des Ankervereins wurden in Anspruch genommen, um die Hölzer wieder zusammen zu bringen.

♉ [Uferbahn.] Auf der Uferbahn sind in der Zeit vom 14. bis 22. Juni ein- resp. ausgegangen oder zu Kahn verladen worden. Eingang in Waggonladungen: Kohlen 9, Kalk 5, Getreide 12, Eisen 6, Holz 2, Cement 2, Bier 3, Bretter 9 (zu Kahn verladen), Kleie 5, Kacheln 2, Dachpappe, Spiritus, Umzugsgut, Salz, je ein Waggon. Ausgegangen sind: Holz 7, Kleie 36, Steine 3, Getreide, Eisen, Umzugsgut, Wolle, Röhren, Koaks, Wein, Bierfässer, Steinfliesen, je ein Waggon.

♈ [Polizeibericht vom 22. Juni.] Gefunden: Eine Invalidenkarte für den Arbeiter Robert Krock; ein Hundehalsband mit Marke; eine goldene Brosche im Ziegeleiwäldchen, abzuholen von Frau Kanter, Hofstraße 5. — Verhaftet: Sechs Personen.

♓ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,27 Meter über Null, fallend. Abgefahren ist gestern Abend der russische Dampfer „Neptun" mit voller Ladung und zwei beladenen Gabarren und einem Kahn nach Leonow. Vor der Eisenbahnbrücke sprang das Schlepptau an einer schadhaften Stelle entzwei und der Schleppzug legte sich quer Strom. Bald war der Schaden reparirt und der Dampfer konnte seine Fahrt fortsetzen.

r Mocker, 21. Juni. Unser Schützenverein veranstaltete am Sonntag unter reger Betheiligung das Königsschießen. Schützenkönig wurde Büchsenmacher Peting-Thorn, erster Ritter Rentier Rüster-Mocker und zweiter Ritter Werkmeister Lambert-Thorn.

— Podgorz, 21. Juni. Heute Vormittag stürzte Herr Lieutenant Apfel vom 11. Fußartillerie-Regiment auf dem Schießplatz von seinem Pferde. Am Kopf wurde hierbei Herr A. erheblich verletzt und außerdem hat er ein Bein verstaucht, so daß Herr A. nach seiner Wohnung in Thorn geschafft werden mußte.

Vermischtes.

Der Kaiser richtete folgendes Telegramm an das Präsidium des soeben in Berlin stattgehabten Hundertjahr-Sportfestes, als Antwort auf die bei der Grundsteinlegung des Sportdenkmals abgesandte Huldigungsdepesche: Brunsbüttel, 20. Juni 1897. Den Vertretern der Sportvereine Deutschlands, welche am gestrigen Tage in Grünau in pietätvoller Ehrung dem hochseligen Kaiser Wilhelm dem Großen ein Denkmal gesetzt haben, spreche ich für die mir dargebrachte Huldigung meinen herzlichsten Dank aus. Ich wünsche dem deutschen Sport weiterhin eine gedeihliche Entwickelung zum Segen der ganzen Nation. — Den Kaiserpreis bei der Grünauer Regatta gewann der Mainzer Ruderverein.

Ein neuer Sieg der Kaiseryacht „Meteor". Wie aus Cuxhaven berichtet wird, errang die Yacht des Kaisers, „Meteor" bei den Wettfahrten des Norddeutschen Regattavereins den Klassenpreis gegen die Yacht „Komet". Den Senatspreis trug die Yacht „Edda" davon. Nach der Wettfahrt fand an Bord des Schnelldampfers „Columbia" ein Festmahl statt. Der Kaiser hatte seine Yacht selbst gesegelt. — Zur Theilnahme an den Kieler Regatten trifft König Leopold von Belgien am 27. Juni in Kiel ein.

Der Sturm, welcher in den letzten Tagen an den englischen, belgischen, holländischen und österreichischen Küsten gewüthet, hat, wie schon gemeldet, großes Unglück angerichtet. So wird ferner noch aus Amsterdam gemeldet, daß 50 Fischerbarken untergingen, aus Ostende, daß außer sieben verloren gegangenen Fischerbooten noch andere 10 Fischerfahrzeuge unbrauchbar geworden sind. In der Kammer wurden für die Hinterbliebenen der verunglückten Fischer Unterstützungen beantragt. Die Schelde ist in der Nähe Antwerpens über ihre Ufer getreten; die anliegenden Felder sind vollständig verwüstet. Aus Triest: Die furchtbare Bora dauert fort, hier, in Görz und in Istrien ist die Temperatur stark gesunken. Die Weingärten und Obstkulturen sind vernichtet. — Bei Paris hat der Zyclon bedeutende Verheerungen verursacht. In Asmieres, Colombes und Saint-Denis sind ganze Straßen zerstört. Zehn Todte wurden unter den einstürzenden Häusern hervorgezogen, 60 Menschen schwer, viele leicht verwundet, meist Arbeiter.

Der Komponist des „Vogelhändlers", Hofrath Zeller in Wien war bekanntlich wegen Meineides zu einjährigem schweren Kerker verurtheilt worden. Der Oberste Gerichtshof hat jetzt das Urtheil aufgehoben, weil die Verhandlung in Abwesenheit des erkrankten Angeklagten durchgeführt wurde, und ordnete eine neue Verhandlung an.

Ein Platzregen, welcher in der Umgegend von Tiflis niederging, hat bei der kleinen Bahnstation Nawtlug ein Austreten des Kuraflusses verursacht. 19 Mann der Nischny-Nowgorod-Dragoner wurden dort von dem reißenden Strom erfaßt und ertranken.

Der schwerste Block gediegenen Silbers. Die „Revue technique" berichtet, daß der schwerste Block gediegenen Silbers, der jemals aus dem Erdboden herausgefördert worden ist, vor einigen Monaten in den Bergwerken von Smuggler in Aspen (Vereinigte Staaten) entdeckt worden ist. Während der Arbeit stieß die Hacke eines Arbeiters auf einen sehr festen Körper der als feines Silber erkannt wurde. Es bedurfte großer Anstrengungen und schwerer Arbeit, um diesen gewaltigen Silberklumpen im Werthe von über 200 700 Francs an das Tageslicht zu befördern. Der vor diesem Funde entdeckte schwerste Silberblock wurde vor einigen Jahren in den Minen von Gibson aufgefunden.

Unschuldig verurtheilt. Der Viehhändler Julius Juderian aus Arnswalde war wegen Jagdvergehens und gefährlichen Angriffs auf einen Forstbeamten zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt und sofort verhaftet worden. Juderian, der seine Unschuld betheuert hatte, stellte Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens. Dem Antrage wurde stattgegeben und Juderian in neuer Verhandlung vor der Strafkammer in Stargard in Pomm. am Sonnabend freigesprochen, nachdem er 11 Monate im Gefängniß zugebracht hatte.

Wegen vorsätzlicher Brandstiftung ist der Fabrikant Vogler, in Firma Vogler und Kachholz in Wandsbeck, die größte Bilderfabrik Deutschlands, die kürzlich niedergebrannt ist, verhaftet worden.

Vom Nachtschnellzug Frankfurt a. M.—Berlin entgleisten bei Bahnhof Hedemünden die letzten 6 Wagen; ein Personen- und der Postwagen stürzten um. Glücklicher Weise wurde Niemand getödtet, nur eine Person verletzt.

Der in Nancy wegen Spionage verhaftete Weinschänker Sattler wurde vor dem Pariser Gerichtshof beschuldigt, einem deutschen Spion den Mobilisirungsplan verschafft und der deutschen Regierung die Namen jener Elsäßer angegeben zu haben, welche Frankreich politische Berichte liefern. Sattler wurde zu drei Jahren schweren Kerker und fünfhundert Francs Geldstrafe verurtheilt.

Im griechisch-türkischen Feldzuge ist auch ein Deutscher auf der Wahlstatt geblieben. Es ist der 19jährige Arnold Bl., Sohn eines Berliner Rentiers, der letzte Ostern sein Abiturientenexamen bestanden hat und sich der höheren Postkarriere widmen wollte. Der junge Mann war heimlich nach Griechenland gegangen und bei den Kämpfen bei Domokos schwer verwundet worden. In den Armen seiner Mutter und Schwester ist der Beklagenswerthe in einem Spital zu Athen seinen Wunden erlegen.

Ein Unglückstag. Das Seebad Ostende hatte kürzlich Nachmittags einen sehr bewegten Tag. Gegen 5 Uhr sah man ein mächtiges Luftschiff, das drei Personen mit sich trug und 50 Meter über dem Erdboden über die Stadt hinweg flog. Nachdem das Luftschiff die Dächer zahlreicher Häuser berührt hatte, flog es, von dem Ostwinde getrieben, dem Meere zu. Alles eilte nach dem Strande; an 10000 Personen folgten vom Strande aus ängstlich dem Luftschiffe, das wiederholt das Meer berührte und schließlich in das Meer fiel. Ein nach dem Hafen zurückkehrendes Bugsierschiff nahm die drei halbtodten Insassen des Luftschiffes, das Nachmittags aus Brüssel aufgestiegen war, auf. Das Luftschiff selbst verschwand in den Lüften. Bald darauf spaltete sich die Digue und es entstand eine mehr als 100 m lange Bresche. In demselben Augenblicke stürzte das große Gebäude „Konstantinopel", das man durch ein Stockwerk erhöhen wollte, mit ungeheurem Getöse zusammen, doch wurde Niemand verletzt.

Neueste Nachrichten.

London, 21. Juni. Nachdem die Königin heute im Familienkreise das Luncheon eingenommen hatte, empfing sie im Drawingroom des Schlosses die königlichen und übrigen Gäste. Später ertheilte die Königin den indischen Fürsten und den Vertretern der auswärtigen Staaten Audienz.

London, 21. Juni. Bei dem heutigen Empfange wurden die Vertreter der auswärtigen Staaten durch Lord Salisbury bei der Königin eingeführt. Eine ungeheure Menschenmenge umgiebt den Buckingham-Palast und begrüßte beifällig die vornehmen Gratulanten bei der Zufahrt und Abfahrt. Das Wetter ist herrlich.

Oppeln, 21. Juni. Im Gasthaus „Fürst Blücher" brach Feuer aus. Die Wittwe Hartmann suchte sich durch einen Sprung aus dem Fenster des dritten Stocks zu retten, fand aber dabei den Tod.

Helsingfors, 22. Juni. Der Küstendampfer „Onni" ist auf der Fahrt von Helsingfors nach Aabo gestern, 5 Meilen östlich von Ekenaes verbrannt. An Bord befanden sich 140 Passagiere, 6 derselben kamen in den Flammen um, die übrigen wurden gerettet, doch erlitten mehrere schwere Brandwunden. Der Brand entstand durch eine umgeworfene Spiritus-Lampe.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 22. Juni um 6 Uhr Morgens über Null: 1,26 Meter. — Lufttemperatur + 10 Gr. Cels. — Wetter: bewölkt. Windrichtung: Nord-West.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Mittwoch, den 23. Juni: Vielfach heiter, warm, meist trocken.
Sonnen-Aufgang 3 Uhr 39 Minuten, Untergang 8 Uhr 24 Min.
Mond-Aufg. 11 Uhr 59 Min. Abends. Unterg. 2 Uhr 3 Min. Nachm.

Handelsnachrichten.

Thorn, 22. Juni. Thorner Getreidebericht (nach privaten Ermittelungen.)

Weizen: fehlt Angebot und Kauflust, hell 130 Pfd 150 Mk., hell 133 Pfd. 151 Mk., nominell.
Roggen: unverändert, 125 Pfd. 105 Mk.
Gerste: geschäftslos.
Hafer: je nach Qualität 118—122 Mk.

Marktpreise: Thorn, Dienstag, d. 22 Juni.

Marktpreise:		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf
Stroh (Richt-)	pr. Ctr.	2	25	2	40
Heu . . .	"	2	—	2	25
Kartoffeln, alte	pr. Ctr.	2	—	2	40
Kartoffel, neue	2 Pfd.	—	25	—	40
Schoten . .	3 Pfd.	—	10	—	—
Rothkohl . .	p. Kopf	—	15	—	—
Mohrüben, junge	1 Bund	—	3	—	—
Kohlrabi . .	1 Mdl.	—	20	—	25
Salat . . .	5 Kopf	—	—	—	10
Radieschen .	3 Bund	—	6	—	10
Spinat . .	"	—	10	—	—
Gurken . .		—	—	—	—
Erdbeeren, große	p. Pfd.	—	40	—	50
Walderdbeeren	1 Liter	—	—	—	80
Butter . . .	"	—	60	—	80
Eier . . .	Schock	2	40	2	60
Krebse . .	"	1	25	2	—

Thorn, Dienstag, d. 22 Juni.		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf
Aale . . .	p. Pfd.	—	75	—	90
Stör . . .	"	—	—	—	—
Bressen . .	"	—	25	—	40
Schleie . .	"	—	35	—	40
Hechte . . .	"	—	30	—	40
Karauschen .	"	—	30	—	40
Barsche . .	"	—	30	—	40
Zander . .	"	—	45	—	55
Karpfen . .	"	—	—	—	—
Barbinen . .	"	—	25	—	30
Weißfische .	"	—	15	—	20
Puten . . .	Stück	3	50	4	50
Gänse . . .	"	3	50	—	—
Enten junge	Paar	2	—	2	50
Hühner, alte .	Stück	1	—	1	60
" junge	Paar	—	70	1	20
Tauben . .	"	—	70	—	90

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	22. 6.	21. 6.		22. 6.	21. 6.
Tendenz der Fondsb.	fest	still	Pos. Pfandb. 3½%	100,25	100,25
Russ. Banknoten.	216,40	216,40	" " 4%	101,90	101,90
Warschau 8 Tage	216,—	216,—	Poln. Pfdbr. 4½%	67,60	67,50
Oesterreich. Bankn.	170,40	170,60	Türk 1% Anleihe C	22,85	22,70
Preuß. Consols 3 pr.	98,10	98,20	Ital. Rente 4%	94,25	94,25
Preuß. Consols 3½ pr.	104,10	104,10	Rum R. v. 1894 4%	89 20	89,20
Preuß. Consols 4 pr.	103,90	103,90	Disc. Comm. Antheile	203,75	203,50
Dtsch. Reichsanl 3%	97,80	97,90	Harp. Bergw.-Act.	186,—	186,20
Dtsch. Reichsanl 3½%	104.—	104,10	Thor. Stadtanl. 3½ %	100,75	100,75
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	94,—	94,—	Weizen: loco in		
" " 3½% "	100,40	100,40	New-York	73¾	74⅝
			Spiritus 70er loco.	41,10	41,20

Wechsel-Discont 3% Lombard-Zinsfuß für deusche Staast-Anl. 3½% für andere Effekten 4%

Die Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an.

Zahnarzt v. Janowski und Frau.

Thorn, den 21. Juni 1897.

Als Vermählte empfehlen sich:

Adolf Teufel
Franziska Teufel
geb. Lange.

Thorn, den 21. Juni 1897.

Danksagung.

Der unbekannten Finderin und Ueberbringerin der gestern verloren gegangen Uhr nebst Kette 2c. für Abgabe derselben in der Expedition der „Thorner Zeitung" sage hiermit meinen besten Dank.

L. F.

Bekanntmachung.

In den Monaten Juni und Juli d. Js. finden folgende Holzverkaufstermine statt:

1. **Montag, den 21. Juni cr., Vormittags 10 Uhr im Oberkrug Pensau.**
2. **Montag, den 12. Juli cr., Vormittags 10 Uhr im Mühlengasthaus Barbarken.**

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangt nachstehendes Kiefern-Brennholz:

1. **Barbarken** u. **Ollek:** Kloben, Spaltknüppel, Reisig I. und II. Klasse.
2. **Guttau:** Kloben, Spaltknüppel, Stubben Reisig II. Kl. (Dachstöcke) und Reisig III. Kl. (Strauchhaufen).
3. **Steinort:** Spaltknüppel, Stubben und Reisig II. Kl. (1—2 m lang).

Thorn, den 29. Mai 1897. 2233

Der Magistrat.

Die **Lieferung des Petroleums zur Straßenbeleuchtung 1897/98** soll vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Comtoir der Gasanstalt aus. Angebote werden daselbst

bis zum 3. Juli d. Js.,
Vormittags 11 Uhr

entgegengenommen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche im Laufe des diesjährigen Sommers bei Festlichkeiten im Ziegelei-Park Verkaufsbuden aufzustellen beabsichtigen, werden ersucht, die erforderlichen Erlaubnißscheine von den Instituts- bezw. Vereinsvorstehern bescheinigen zu lassen, und bei der Kämmereikasse bei Bezahlung der Erlaubnißgebühr vorzuzeigen.

Die quittirten Erlaubnißscheine sind vor der Aufstellung der Buden an den städtischen Hilfsförster Herrn **Neipert**-Thorn III abzugeben, welcher alsdann die Plätze anweisen wird.

Thorn, den 31. Mai 1897.

Der Magistrat.

Polizeil. Bekanntmachung.

Von beachtenswerther Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die auf den Straßen pp. feilgehaltenen Mineral-Wässer, wie Selterser-, Soda-Wasser u. A. m. an die Abnehmer stets eiskalt verabfolgt werden und daß der Genuß so kalten Wassers in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht.

Die Verkäufer von Mineralwasser im Ausschank werden hierdurch angewiesen, das Getränk nur in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrade von etwa 10° Cels. abzugeben.

Das Publikum wird daher vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber der Mineralwässer gewarnt. 2080

Thorn, den 18. Mai 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In unserem Einwohner-Meldeamt ist vom 15. Juli d. Js. die Stelle eines **Bureaugehilfen** zu besetzen. Die Anfangs-Remuneration beträgt monatlich 50 Mk.

Bewerber mit **guter Handschrift**, welche der **polnischen Sprache mächtig** sind, wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs bis zum **1. Juli cr.** bei der unterzeichneten Verwaltung melden.

Thorn, den 19. Juni 1897. 2526

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Den von der Holzbrücke über die polnische Weichsel ab durch die Nessauer Niederung führenden Weg, soweit derselbe im hiesigen Bezirke liegt, ist bis auf Weiteres wegen des Teichbaues für den öffentlichen Verkehr gesperrt. 2523

Podgorz, den 21. Juni 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

Ein massives dreistöckiges

Gasthaus

ist **billig zu verkaufen.** Dazu ein **schöner Bauplatz und Land** gehörig.

Da ich zwei Geschäfte besitze, will ich das eine billig verkaufen. Zu erfragen in der Expedition der „Thorner Zeitung".

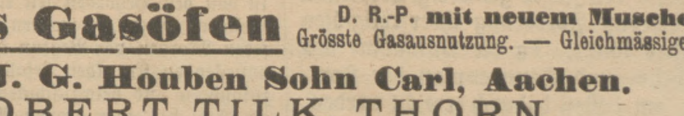
---

5 j. Leute } Beruf Nebensache mit 4—500 Mk Kaution sucht **J. Possivan, Bromberg,** Karlstraße 4. — Zwei Marken beifügen. 2524



Aachener Badeofen. D. R.-P. ● 23 000 Stück im Betrieb. In 5 Minuten ein warmes Bad!

Original Houbens Gasöfen



D. R.-P. mit neuem Muschelreflector. Grösste Gasausnutzung. — Gleichmässige Wärmevertheilung.



Prospecte gratis. — **J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.**
Vertreter: **ROBERT TILK, THORN.**

Wegen Aufgabe der Pacht

auf dem im Kreise **Inowrazlaw** gelegenen Rittergute **Dobieslawice** mit **Mierogoniewice** — Rübenwirthschaft — soll in **Dobieslawice**

am 25. Juni,

von 10 Uhr Vormittags ab

sämmtliches lebende und todte Inventar, sowie Haus- und Küchengeräth

gegen sofortige Baarzahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Fuhrwerke stehen auf rechtzeitige Anmeldung bei der Gutsverwaltung zu den von Thorn und Inowrazlaw in Wierzchoslawice ankommenden Zügen bereit.

Post und Telegraph: Wierzchoslawice.

Günstige Gelegenheit zum Ankauf von starken Arbeitspferden, schweren Baierischen Zugochsen u. desgl. Jungvieh, sowie von verschiedenen landwirthschaftlichen Maschinen, Ackergeräthen, Arbeits- und Kutschwagen u. s. w.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Gemeinde-Vertretung sollen die hier am 22. März cr. gepflanzten 3 Kaisereichen mit Umwährungen und zwar die Eiche auf dem freien Platze vor der Born'schen Fabrik mit einem eisernen Gitter, die beiden Eichen auf den Schulhöfen mit eisernen Baumkörben versehen werden.

Die Arbeit soll im Wege der Submission vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis

Sonnabend, d. 26. Juni cr.,
Mittags 12. Uhr

dem unterzeichneten Gemeinde-Vorstand versiegelt mit der Aufschrift: „Offerte auf Ausführung der Umwährungen der Kaisereichen", einzureichen.

Zeichnung, gefertigt von dem Herrn Baurath Schmidt in Kiel, sowie die Beschreibungen und Bedingungen liegen während der Dienststunden im hiesigen Gemeinde-Bureau zur Einsicht aus; auch können dieselben gegen Entrichtung von Copialien rechtzeitig erbeten werden.

Die Oeffnung der Offerten geschieht zu oben genannter Zeit in Gegenwart der erschienenen Unternehmer.

Mocker, den 16. Juni 1897.

Der Gemeinde-Vorstand.
Hellmich.

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die Beträge der Betriebsunternehmer der Westpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft **für das Jahr 1896,** liegt während zwei Wochen und zwar von 21. Juni bis 4. Juli cr. zur Einsicht der Betheiligten aus, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Mocker, den 15. Juni 1897.

Der Gemeinde Vorstand.
Hellmich.

Dachpappen, Theer, Klebemasse

empfiehlt billigst

L. Bock, Thorn,
am Krieger-Denkmal.

Neues Heu

kauft das

Proviantamt Thorn.

Spurlos verschwunden

sind alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthchen, rothe Flecke** 2c. durch den täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Carbol-Theer-Schwefel-Seife
v. **Bergmann & Co., in Radebeul-Dresden**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
à Stück 50 Pf. bei: 1558

Adolf Leetz u. Anders & Co.

Frau C. Plichta, Modistin,
Strobandstraße 12

fertigt an: **sämmtliche Damen-Garderobe** nach dem neuesten Schnitt unter Garantie des guten Sitzes. Damenkleider 3—4 Mk., elegant 6 Mk., Kinderkleider 2 Mk.

Ein möbl. Zimmer
mit Cabinet ist per sofort zu vermiethen.
Breitestraße 32, II. Et., Frau **Berendt.**

„Humor"

Allgemeiner Unterstützungs-Verein zu Thorn.

Ordentliche

General-Versammlung

am

Dienstag, den 29. Juni cr., abends 8 Uhr,
im Saale des Herrn Nicolai, Mauerstraße.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereins und gezahlte Unterstützungen.
2. Rechnungslegung.
3. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.
4. Verschiedenes.

Zur zahlreichen Betheiligung an dieser Versammlung ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

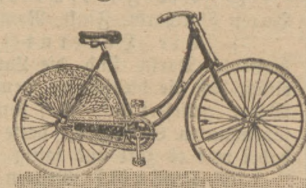
Versicherungsbestand am 1. Juni 1897: 718½ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Schulst. 20, I (Bromb. Vorst.)
Vertreter in Culmsee: C. v. Preetzmann. (324)

Neckarsulmer Pfeil.

Erstklassige deutsche Marke.

Herren- & Damen-Räder



in reichster Auswahl.

Präzisions-Arbeit.

Stuttgart 1896. — Goldene Medaille.

Alleinverkauf bei: **R. SULTZ, Brückenstrasse 14.**

Original Pilsner.

Erste Pilsner Actien-Brauerei in Pilsen.

Dortmunder (lichtes) Bier
Union-Brauerei in Dortmund

empfiehlt

Friedr. Dieckmann,
Posen.

General-Vertreter genannter Brauereien für Posen und Westpreußen.
Bei Bezug von Waggonladungen Brauereipreise. 156

Pfirsich-, Erdbeer- und Ananas-Bowle

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Echten **Holländ. Gonda-** „ **Edammer-** **Emmenthal. Schweizer-** **Käse**

empfiehlt

J. G. Adolph.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14
vis-à-vis dem Schützengarten.

Gesucht 1 junger Mann

mit guter Schulbildung zu sofortigem Eintritt. Selbstgeschriebene Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsfoederung zu richten an

Technisches Bureau,
Coppernikusstr. 9.

Tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei **hohem Lohn** [2518

W. Herter,
Maurer- und Zimmermeister.

Lehrlinge

können sofort eintreten
J. Angowski, Schuhmachermstr., **Culmerst. 26.**

Ein Kindermädchen
für den Nachmittag gesucht. **Elisabethstr. 16.**

Große Remise

auf dem Zwinger-Platze hat billigst zu vermiethen 2528

Will, Hotel Museum.

Mellienstr. 8 **„Villa „Martha"** Ecke Glacis, Rother Weg,

7 Zimmer, viel Nebenräume, gr. Stallungen, mit großem oder kleinem Garten eventl. sofort zu vermiethen. 2380

Thalgarten.
Heute Mittwoch:
Krebssuppe.
beim **Albert Reszkowski.**

Frische Raderkuchen
empfiehlt täglich
Herrmann Thomas jun., Schillerstr. 4.

Möbl. Wohng. mit Burschengelaß zu vermiethen. **Coppernikusstr. 21,** i. Lad.

Eine Wohnung,
1. Etage, **Neustädtischer Markt,** ist vom 1. Oktober zu vermiethen bei 1921
J. Kurowski, **Gerechtestraße 2**

Altstädt. Markt
ist in der I. Etage **eine Wohnung** von **vier** Zimmern vom 1. Oktober zu vermieth.
Näh. bei **Moritz Leiser,** Wilhelmsplatz 7.

---

2 renov. freundl. Zimmer, helle Küche, Wasserleitung und sämmtlichem Zubehör, **Parterre-Wohnung** mit 2 freundl Zim. app. Eingänge, m. all. Zubehör vom 1. Juli od. 1. Oktober zu verm. Das. **1. kl. Zimm.** für 1 Pers. n. vorn zu haben. **Bäckerstr. 3.**

Tuchmacherstr. 4 ist eine **freundliche Wohnung,** I. Etage, von 4 Zimmern. 1 Kabinet nebst Zub. vom 1./10. ab zu verm.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern, Entree, Küche, nebst allem Zubehör, III. Etage, ist vom 1. Oktober evtl. früher zu vermiethen. 2398
Rich. Wegner, Seglerstr. 12.

Katharinenstr. 7
Möblirte Wohnung zu vermieth. *Kluge*

Eine Wohnung
von 5 Zimm. u. sehr reichl. Zubeh. part. umständehalb. von sof. bis zu 1. Oktob. für jed. annehmb. Preis zu vermiethen. Zu erfragen in d. Exped. d. Blatt. 1936

In dem Neubau **Wilhelmstadt, Friedrich- und Albrechtstraßen-Ecke,** sind zum ersten October

Wohnungen

von 3 bis 8 Zimmern nebst Zubehör eventl. auch Pferdestall zu vermiethen.

Konrad Schwartz.

---

1 Zimmer, möblirt auch unmöbl., von sofort zu vermieth. Windstr. 5, III.

Zwei große, gut möbl. Zimmer zu vermiethen **Coppernikusstraße 20.**

Wohnung v. 3 Zimmern, Alkoven, Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen.
693 **Breitestraße 4, II.**

Schützenhaus-Theater in Thorn.

Donnerstag, den 24. Juni:
Gastspiel des Victoriatheater-Ensemble.

Der Waffenschmied von Worms.

Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing. 2536

Victoria-Garten.

Mittwoch, 23. u. Donnerstag, den 24. Juni 1897:

Humoristische Liederabende
Raimund Hanke's
altbekannter
Leipziger
Quartett- u. Concertsänger.

Neues, hochinteressantes gewähltes Programm.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pf.
Billets à 50 Pf. sind vorher in der Konditorei des Herrn **Nowak** zu haben.

Ziegelei-Park.

Donnerstag, den 24. Juni cr.:
Großes

Militär-Concert,

von der Kapelle des Infanterie-Regiments **v. d. Marwitz** (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Corpsführers **Schönfelder.**
Beginn des Concerts 6½ Uhr.
Ende 9½ Uhr.
Sorfältigst gewähltes Programm.
Eintrittspreis à Pers. 25 Pf, Kinder frei.

Thorner Liedertafel.

Sonnabend, den 26. Juni cr.,
Abends 8 Uhr
im Schützenhausgarten
Vocal- und Instrumental-
Concert.

Nichtmitglieder haben Zutritt und zahlen an der Kasse 50 Pfg. pro Person. (2532)

Ruder-Verein, Thorn.

Mittwoch, den 23. d. Mts.,
Abends 9 Uhr
Außerordentliche
General-Versammlung
im Bootshause.

Tagesordnung:
Dringende innere Angelegenheiten.
Zahlreiches Erscheinen nothwendig.

2516 **Der Vorstand.**

Verein f. Bahnwettfahren.

Donnerstag, 24. Juni cr.,
Abends 9 Uhr:
General-Versammlung
im Hotel Museum.

2533 **Der Vorstand.**



Geselligkeits-Verein Guttenberg Thorn.

Sonntag, den 27. Juni 1897:
im Victoria-Etablissement:

Johannisfest.

Nachmittags 4 Uhr:
CONCERT
von der Kapelle des Fuß-Artl.-Regts. Nr. 11.

Reichhaltige Tombola.

Volks- und Kinderbelustigungen.

Ueberraschungen 2c.
Aufsteigen von Luftballons.

Bei Eintritt der Dunkelheit:
Bengalische Beleuchtung des Gartens.
Entree pro Person **20 Pf.,** Kinder in Begleitung frei. (2527)
Zu recht zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.